

o.285 (Sahel) - BH/fl

3003 Bern, den 18. Januar 1974

~~MD~~
21.1.74

Ba 18. Jan. 74 19

Herrn Dr. Heinz Langenbacher
Schweizerischer Botschafter in
Aethiopien

A d d i s A b e b a

Hilfsaktion in den afrikanischen Dürregebieten

Herr Botschafter,

In Ergänzung zu den verschiedenen Telegrammen, die wir in dieser Angelegenheit in letzter Zeit ausgetauscht haben, möchte ich Ihnen vorerst danken für die äusserst wertvollen und aufschlussreichen Unterlagen, die Sie uns über die Dürregebiete Aethiopiens haben zukommen lassen. Zur Zeit befasst sich eine kleine Gruppe von Freiwilligen mit der Auswertung dieser und weiterer Informationen aus den Sahel-Ländern. In der jetzigen Informationsphase sind wir immer noch an Nachrichten über das gesamte Hungergebiet Afrikas interessiert. In ca. 14 Tagen oder 3 Wochen soll aber bereits der Entscheid für einen möglichen Einsatz in einem Teilgebiet gefasst werden. Nach meiner persönlichen Beurteilung scheint in den letzten Tagen die Wahrscheinlichkeit grösser zu werden, dass wir uns für einen Einsatz in Aethiopien entschliessen könnten. Aber wie gesagt, die Würfel sind in dieser Sache noch nicht definitiv gefallen. Zudem müssen unsere Planungsvorschläge gegen den Frühling hin dem Bundesrat zur Stellungnahme unterbreitet werden. An ihm wird es dann liegen, uns entsprechend der Finanzlage ein rotes oder aber ein kleineres oder grösseres grünes Licht zu geben.

Wir hoffen, den in unserem Telegramm vom 17. Januar erwähnten Studenten, Herrn Zehnder aus Genf, möglichst bald auf den Weg nach Aethiopien schicken zu können. Sie erhalten in der Beilage

*c'est donc
le Coordonateur
attribué à la
Langenbacher
KW!*



eine Kopie seines Personalblattes, dem Sie weitere Angaben über diesen gut qualifizierten jungen Mann entnehmen können. Ich zweifle nicht daran, dass er Ihren Vorstellungen bezüglich Koordination und Information auf dem Gebiete der Katastrophenhilfe entsprechen wird.

Ich kann mir vorstellen, dass Sie langsam einen "embarras de richesse" in Bezug auf Besuche in Addis Abeba haben, trotzdem habe ich mir erlaubt, den bernischen Kantonsbaumeister, Herrn Urs Hettich, auf seinem Rückweg von einer Mission in Nairobi auf die Fährte Richtung Addis Abeba zu setzen. Herr Hettich ist ein junger, ausserordentlich kompetenter Bau-Fachmann. Er arbeitet äusserst speditiv, hat zudem als Militärpilot auch Helikopter- und Flächenflugzeug-Einsatzenerfahrung. Seine zweitägige Passage in Addis Abeba würde uns ohne Zweifel wichtige Informationen vermitteln und möglicherweise auch die Pläne in Addis Abeba klären helfen. Ich weiss, dass dem sympathischen, jungen Kantonsbaumeister ein freundlicher Empfang wartet und danke bestens dafür.

Noch ein Wort zu der modifizierten Art eines möglichen Katastrophenhilfe-Einsatzes in Afrika: Normalerweise werden wir bei einem Bundeseinsatz personell und materiell - soweit dies die finanziellen Mittel erlauben - möglichst massiv in eine Hilfsaktion einsteigen und entsprechend wieder aussteigen. Dieses Prozedere eignet sich aber für den vorliegenden Fall der Dürre-Katastrophe wenig. Vor allem deshalb, weil wir riskieren, nach unserem Wegzug ein Vakuum, z.B. auf dem Gebiete der Versorgung und der medizinischen Betreuung, zu hinterlassen. Wir versuchen deshalb, einen Plan auszuarbeiten, der einen weniger massiven aber längeren Einsatz (3 bis 4 Monate) vorsieht. Dabei wird es wesentlich sein, Aufgaben zu finden, die entweder in dieser Zeit abgeschlossen werden könnten (z.B. Lagerschuppen-, Hausbau, Brunnenprogramm), oder aber von einer Nachfolge-Organisation übernommen werden können. Der Abschluss einer allfälligen Hilfsaktion in einem Sahelland oder in Aethiopien müsste also ganz besonders sorgfältig geplant werden. Es wird ferner

wichtig sein, unsere Aktion so präzise wie möglich in die Programme der Regierung, der UNO und der anderen Hilfswerke zu integrieren. Um im Rahmen der schweizerischen Hilfswerke konkretere Möglichkeiten dazu zu erkennen, laden wir anfangs Februar Schweizerisches Rotes Kreuz, HEKS, Caritas, SWISSAID, Schweiz. Arbeiterhilfswerk, UIPE und "Enfants du monde" zu einer Konferenz nach Bern ein, an der ein Informations- und Erfahrungsaustausch bezüglich Afrikahilfe (Pläne und Programme) erfolgen soll.

Schweizerisches Rotes Kreuz und Schweizerische Rettungsflugwacht habe ich über die Inhalte der letzten - den Helikopter-Einsatz betreffenden - Telegramme informiert. Dr. Bühler wird sich in dieser Sache mit dem Schweizerischen Roten Kreuz in Verbindung setzen. Er hofft, dass er vom SRK, vom HEKS und von Caritas einen Einsatzauftrag und die entsprechende finanzielle Absicherung für eine Hilfsaktion in Äthiopien erhält. Von den allfälligen Trägern einer Heli-Aktion Rettungsflugwacht werden Sie wohl direkt weitere Nachrichten erhalten.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

(A. Bill)

1 Beilage erwähnt